

## Review / Rezension

Interessant ist auch die Beobachtung, dass im gesamten Buch immer von Gott die Rede ist. Nur auf der S. 20 wird Allāh als der arabische Begriff für Gott erwähnt. Wünschenswert wäre hier ein selbstverständlicher Wechsel beider Bezeichnungen gewesen.

Die Auswahl der ausgewählten Verse bietet nur einen begrenzten Einblick in den Koran. Ausgeklammert sind insbesondere Inhalte, die Handlungsanweisungen und konkrete normative Vorschriften enthalten. Hilfreich wäre – statt sehr facettenreicher Kommentare – die Erläuterung der aufgeführten Verse.

Letztendlich stellt das Buch nur einen kleinen Versuch dar, Kindern und Erwachsenen einen Zugang zum Koran zu ermöglichen. Den Kindern wird dies aufgrund der angeführten Schwierigkeiten sicherlich kaum gelingen. Erwachsenen bleibt nur die Möglichkeit, sich der Herausforderung zu stellen und den Koran selbst zu lesen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen oder hier unvollständig ausgeführte Erläuterungen zu ergänzen und zu korrigieren.

Die kindgerechte Aufarbeitung des Koran ist und bleibt eine Herausforderung, der sich muslimische Religionspädagogen noch (einmal) stellen müssen.

**Adel Theodor Khoury: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition, Band 1 Der Glaube, Gütersloh / München Gütersloher Verlagshaus 2008, 456 Seiten.**

**Adel Theodor Khoury: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition, Band 2 Religiöse Grundpflichten und Rechtschaffenheit, Gütersloh / München Gütersloher Verlagshaus 2008, 400 Seiten.**

**Adel Theodor Khoury: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition, Band 3 Ehe und Familie, Soziale Beziehungen, Einsatz für die Sache des Islams, Gütersloh / München Gütersloher Verlagshaus 2009, 328 Seiten.**

*Bülent Ucar*

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den *Ḥadīthen* durch westliche Orientalisten und deutschsprachige Wissenschaftler ist kein Novum, sondern wird auf höchstem Niveau akribisch und kontrovers seit langer Zeit betrieben. Umso verwunderlicher ist es, dass bislang das *Ḥadīth*-Material nur in Auszügen übersetzt und rudimentär auch der Allgemeinheit zugänglich ist. Sicherlich wird die langatmige und mühsame Übersetzungsarbeit in der wissenschaftlichen Community weniger Beachtung finden und in Zeiten von Effekthascherei und Bologna auch kaum zur Profilierung des Wissenschaftlers beitragen. Dokumentiert ein solcher Ansatz jedoch, dass diese beinahe selbstlose Tätigkeit umso löblicher ist.

Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl der Muslime im deutschsprachigen Raum bildet der direkte Zugang zu den Primärquellen in deutscher Sprache jedoch vor allem für die Laien im Sinne von außenstehenden, interessierten Muslimen und Studenten der Fächer für Islamische Theologie und Religionspädagogik bzw. auch der Islamwissenschaften im Anfangsstadium eine sinnvolle Ergänzung der Lehrmaterialien. Es mag vielfältige Gründe für die fehlende Übersetzungsarbeit geben. Jedenfalls bemühen sich in den letzten Jahren zahlreiche Muslime diverse Werke aus dem Arabischen ins Deutsche zu übersetzen, wobei die Qualität der Übersetzungen nicht immer den Leser überzeugt.

Einen weiteren Versuch *Ḥadīth*e an den kanonischen Sammlungen orientierend herauszugeben hat nun Khoury gemacht, der auch bislang im deutschsprachigen Raum durch seine diversen Arbeiten als arabischer Christ viel zum Verständnis des Islams und zur interreligiösen Verständigung beigetragen hat. Umso mehr Respekt verdient es, dass er in seinem recht hohen Alter nun auch diese

## Review / Rezension

Arbeit auf sich genommen und in drei Bänden die *Ḥadīṭe* bzw. den *matn*-Teil ausgewählt und übersetzt hat.

Hierbei hat er das Material thematisch zugeordnet und sich weitgehend an den bekannten Kapiteln der *Ḥadīṭ*-Werke orientiert. Es wäre wünschenswert gewesen, die Einleitung zu den *Ḥadīṭen* vom Inhalt und Umfang her so zu gestalten, dass es auch einem Laien leichtfallen könnte, die in den Sammlungen steckende historische Entwicklung und Kontroversen nachzuvollziehen. In der dargelegten Form ist dies alles nur sehr skizzenhaft und verkürzt wiedergegeben, so dass dieses Nachvollziehen nicht möglich ist. Auf rund zehn Seiten lässt sich diese Leistung nicht gewissenhaft bewerkstelligen. Ebenso wünschenswert wäre für den Leser zu erfahren, nach welchen Kriterien der Autor die „Prophetensprüche“ ausgewählt hat. Geht er davon aus, dass diese per se authentisch im Sinne von historisch wahr sind, da sie in den kanonischen Sammlungen auftauchen? Oder orientiert er sich an diesen Quellen, da diese jedenfalls im sunnitischen Islam traditionell als „authentisch“ qualifiziert werden? Möglicherweise wird diese Frage durch Khoury auch bewusst ausgeklammert, um eben in diese Diskussionen nicht einsteigen zu müssen.

Zudem fehlt der dem *matn* immer zugehörige *isnād* gänzlich, und die Quellen der Materialien sind nicht präzise und nachvollziehbar wiedergegeben, sondern ganz allgemein mit dem Namen der Sammlung benannt. Dies widerspricht allen bekannten wissenschaftlichen Gepflogenheiten. Die Verwendung einer eigenen, von der ZDMG-Norm abweichenden Transkription, die vermutlich leserfreundlicher ist, ist verständlich, wenn das Buch auch das breite Publikum erreichen soll. Allerdings hätte die korrekte Zitation der *Ḥadīṭ*-Quellen oder alternativ das arabische Original im Fußnotenapparat sicherlich den wissenschaftlichen Gebrauch der Bände gesteigert. Ebenso fehlt ein wirklicher Index, der differenziert auf Namen, Orte und Themen zugeschnitten ist.

Insgesamt hat der Herausgeber viel Arbeit auf sich genommen und mit großem Fleiß das Material zusammengestellt und übersetzt, jedoch bleibt das Werk aufgrund der Schwächen in der Detailarbeit unvollständig. Wünschenswert ist es, in einer zweiten Auflage die fehlenden Informationen einzuarbeiten und die genannten Mängel zu beheben.

Im Grunde genommen gilt dasselbe auch bezüglich des Werkes, welches Khoury jüngst zum Koran als Themenkonkordanz verfasst und publiziert hat. Eine intensive Kleinarbeit, die seine hervorragenden Korankenntnisse wiedergibt, jedoch hinsichtlich der wissenschaftlichen Einleitung zu entsprechenden Vorarbeiten, den Kriterien anhand dessen er diese Auswahl trifft, bleibt er diese dem Leser schuldig. Zwar verweist er in seinem recht kurz gehaltenen Vorwort auf seine eigenen Vorarbeiten, seine erfolgreiche Koranübersetzung und seinen sehr hilfreichen, deutschsprachigen 12-bändigen Korankommentar, der leider vergriffen ist und unbedingt nachgedruckt werden sollte. Dies alles reicht jedoch bei weitem nicht aus.

Der Leser vermisst nicht nur eine entsprechende wissenschaftliche Einleitung, sondern auch einen entsprechenden Index, womit das Werk recht schwer handhabbar bleibt. Zudem wäre das Hinzufügen des arabischen Originals für den praktischen Gebrauch nützlich gewesen. Die zwanzig Kapitel zählende Aufteilung der Themen orientiert sich weitgehend an dem Prinzip Glaube, Handlung und Sonstiges und ist gut nachvollziehbar.

Khoury will mit diesem Werk weder einen Beitrag zu einem monotheistischen Synkretismus oder der Nivellierung der Unterschiede leisten, sondern vielmehr bei der „Vertiefung des eigenen Glaubens“ und der „Erleichterung und Intensivierung des Dialogs“ helfen. Dies ist ihm in der Tat gelungen, da er sein Leben lang fernab von falschen Verdächtigungen und Pauschalisierungen immer dem Ideal eines „aufrichtigen Dialogs“ treu geblieben ist. Dass das gegenseitige Verständnis nicht immer mit der Aufgabe der eigenen Positionen zusammenhängt, dürfte in Bezug auf die Äußerungen des Korans zur Trinitätslehre Khoury immer bewusst gewesen sein, so empfiehlt er auch „unüberbrückbare Unterschiede auszuhalten.“ Gemeinsam mit den oben aufgeführten *Ḥadīṭ*-Werken leistet Khoury einen wichtigen Beitrag zum Zugang zu den islamischen Primärquellen, nicht mehr und nicht weniger.